



Schlusswort zum ersten EWR-Zukunftsforum

Dr. Klaus Werth
Vorstand der EWR AG

Wörrstadt, 26. Oktober 2009

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Kräge,
verehrter Herr Oberbürgermeister
Conrad!
Verehrte Gäste, meine Damen und
Herren!

Wir haben heute einen großen
Bogen geschlagen.

Ausgangspunkt waren die Zukunftsideen
von Prof. Rombach – und wir haben
gesehen, dass vieles „Zukünftige“ –
technisch gesehen – eigentlich gar nicht
mehr so futuristisch ist.

Die Energiezukunft wird heute schon im
Feldversuch praktisch erprobt und
realisiert.

Es ist auch deutlich geworden, wie weit
wir hier in Rheinhessen Ried im Stillen
schon gekommen sind – wie viel



eigentlich hinter den Kulissen schon stattfindet.

Und wir haben einen Eindruck von der Bandbreite der Interessen, Erwartungen und Vorstellungen gewinnen können, die das Thema **Energie** auslösen wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist zunächst eine wichtige Erkenntnis für mich, wie sehr es auf das **Zusammenspiel der unterschiedlichen Kräfte** ankommt.

Wir müssen das Thema aus den verschiedensten Richtungen angehen – aus Sicht der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Verbraucher.

Dieses Zusammenspiel wird nicht unbedingt immer **harmonisch** verlaufen – aber das ist nicht wichtig.

Wir verändern immerhin unser Wohnen, unsere Mobilität, unsere Gewohnheiten, unsere Einstellungen – und dafür kann es keinen einfachen geraden glatten und bequemen Weg geben.

Wichtig ist, dass der Prozess **engagiert** verläuft und unumkehrbar wird, dass er



Ergebnisse bringt, damit Entscheidungen getroffen werden können.

Wenn jeder für sich arbeitet, erreichen wir keine machbare Gesamtlösung.

Meine Damen und Herren

Wir müssen die **Diskussion öffnen**, die Menschen und Bürger erreichen und einbeziehen – sehr praktisch und so, dass die Menschen ihren persönlichen Nutzwert erkennen.

Das gilt auch für die Energieunternehmen selbst.

Die neue Energiewelt entsteht nicht **neben** der alten, sondern **mitten durch sie hindurch**, aus ihr heraus.

Konventionelle und **neue** Energien stehen nicht gegeneinander, sondern werden miteinander verschmelzen und dadurch neue Potentiale freisetzen.

Wir müssen Brücken bauen und Übergänge schaffen, denn konventionelle Energien wird es noch lange geben.

Die Energiewende wird kein schneller und kein einfacher Prozess.



Es hat 50 Jahre gedauert, die heutige im internationalen und deutschen Vergleich hocheffiziente Energie-Infrastruktur in dieser Region zu entwickeln.

Und die Entwicklung eines „Smart Grid“, also neuer intelligenter, energieeffizienter Infrastrukturen, wird auch nicht von heute auf morgen geschehen.

Es gibt dabei nicht **drei oder fünf**, sondern **100 Stellschrauben**, an denen wir drehen müssen – in der Politik, in der Wirtschaft, in der Wissenschaft und im Alltag.

Und, meine Damen und Herren, Energiewende heißt auch, dass wir im Verlauf des Prozesses stets das **jeweils mögliche Energieoptimum** realisieren:

Zu jedem gegebenen Zeitpunkt muss Energie erstens für alle **verfügbar**, zweitens **bezahlbar**, drittens **sicher** und viertens möglichst **klimaoptimal** sein.

Wir brauchen also viel Transparenz, Auseinandersetzung und Abstimmung in den nächsten Jahrzehnten – ein hohes Maß an Kommunikation untereinander.

Daher hoffe und glaube ich, dass dieses Forum zum Thema „Zukunft“ selbst eine große Zukunft haben wird.



Ich glaube, dass solche Diskussionen immer wichtiger werden.

Meine Damen und Herren

ich glaube, auch die EWR AG hat eine Menge mitzunehmen aus der heutigen Veranstaltung.

Bald werden wir 100 und haben eine lange Wegstrecke hinter uns.

Sicher können wir, wie Kollege Antz bereits dargelegt hat, stolz sein darauf, welche hocheffiziente und qualitativ hochwertige Energie-Infrastruktur hier in Rheinhessen / Ried entstanden ist.

Andererseits stehen wir wieder wie so oft in diesen 100 Jahren vor neuen Herausforderungen, bei denen die Leistungen der Vergangenheit zwar hilfreich, aber nicht ausreichend sind.

Wir brauchen neue intelligente Infrastrukturen und Systeme – und das ist nicht nur eine technische, sondern vor allem eine Einstellungssache.

Wir müssen neu denken.

Die Energieversorger müssen sich frühzeitig darauf einstellen, dass sich die



Struktur der Energielieferung verändern wird.

Was Prof. Rombach heute erzählt hat, hat ein neues Bild von Energieversorgung gezeichnet.

Er hat den **Energiemakler** beschrieben.

Er hat eine Energieversorgung beschrieben, in der es salopp gesagt darum geht, die Erzeugung direkt dort zu machen, wo der Bedarf anfällt – und dann die richtige oder die gewählte Lösung optimal zu vermitteln.

Wir werden künftig sicher mehr auf intelligent vernetzte lokale Lösungen setzen, statt die großen zentralistischen hierarchischen Verteiler-Lösungen, die uns heute noch bestimmen.

Wie schnell kommen wir da hin? Über welche Zwischenschritte und Umwege?

Wichtig ist, dass wir damit anfangen.

EWR wird in die Offensive gehen und ihren Beitrag leisten – Sie können auf uns rechnen.

Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir schon an neuen technischen Lösungen für künftige Infrastrukturen in dieser Region.

In diesem Zusammenhang muss man auch das Thema Kooperationen,



Synergien, neue Partnerschaften ansprechen.

Das scheint umso dringlicher, wenn wir sehen, welche Aufgaben da vor uns liegen.

Viele Antworten, die wir geben müssen, verlangen eine breitere technische Plattform, einen größeren Kompetenzraum und einen längeren Atem, als das jeder einzelne von uns leisten kann.

Aber welche Chancen stecken dahinter!

Wenn wir unsere Kompetenzen, Ressourcen, Netzwerke und Investitionskräfte zusammen legen, können wir sie bauen – unsere Zukunftsregion „Rheinhessen/Ried“.

Meine Damen und Herren,

ich bedanke mich, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Wir haben heute über 140 Besucher gezählt und das ist ein ermutigender Anfang des Zukunftsforums.



Ich danke Frau Conrad, unserer Umweltministerin, für die ermutigende Unterstützung als Schirmherrin unserer Initiative.

Ich danke den Vortragenden und dem Podium für einen interessanten Abend, der heute weniger Probleme klären als **sichtbar machen** sollte.

Ich danke den Organisatoren im Hintergrund für den reibungslosen Ablauf hier im schönen Wörrstadt und für die kleinen kulinarischen Freuden, die wir jetzt noch vor uns haben.

Das nächste Zukunftsforum findet am 19. April 2010 statt. Bitte merken Sie sich den Termin heute schon vor.

Auch dazu dürfen wir einen hochinteressanten Vortrag erwarten, mehr will ich heute noch nicht verraten.

Bis dahin werden wir noch viel erleben.

Wir werden Sie rechtzeitig wieder dazu einladen und hoffen, dass Sie uns treu bleiben und nur Gutes von dieser Veranstaltung weitererzählen.

In ein paar Wochen finden Sie auch im Internet unter

www.ewr-zukunftsforum.de

eine kleine Nachlese zu dieser Veranstaltung und



Hintergrundinformationen zum Thema und den nächsten Foren.

Aber jetzt will ich nicht mehr im Wege stehen – zwischen Ihnen und einem verlockenden Buffet.

Bleiben Sie also noch auf ein Wort und einen Schluck in diesen schönen Räumen.

Guten Appetit, gute Gespräche und gute Heimfahrt!